Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden, Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 296. **Bromberg, Dienstag den 23. Dezember 1924.** **48. Jahrg.**

Deutsche Landnot.

Wenn wir die heutige Verteilung der Erde betrachten, dann stoßen wir auf ganz krasse Mißverhältnisse. Die unbewohnbaren Regionen abgerechnet, beträgt der für staatliche Aufteilung verfügbare Boden der Erdoberfläche rund **136 Millionen Quadratkilometer.** Auf diesem jetzt tatsächlich völlig aufgeteilten Boden leben insgesamt **1700 Millionen Menschen.** Somit kommt im großen Durchschnitt 1 Quadratkilometer auf 12½ Köpfe, oder es entfallen auf eine Million Menschen — 80 000 Quadratkilometer.

Nun gibt es unter dem Gesichtswinkel der Bodenverteilung stark übersättigte, und es gibt stark unterernährte Völker. In der in Berlin neu erscheinenden „Nationalpost" macht sich Dr. Arthur Dix einmal die lohnende Mühe, diesen Dingen rechnerisch auf den Grund zu gehen. Da es viel zu weit führen würde, alle Länder der Erde aufzuzählen, beschränkt er sich darauf, je fünf „Spitzen" herauszugreifen, nämlich die am meisten übersättigten und die am schlimmsten unterernährten Völker und Staaten. **Polen** wird dabei nicht erwähnt, denn es käme in dieser Aufstellung auf einen besseren Mittelplatz als die genannten Länder. Die nachstehende Aufzeichnung gibt zunächst die Einwohnerzahl des Stammlandes an, sodann den tatsächlichen Bodenbesitz an Stammland und Kolonien zusammen, und schließlich zum Vergleich den natürlichen Anspruch an Erdbodenanteil nach der oben errechneten Formel: 1 Million Köpfe = 80 000 Quadratkilometer.

Es besitzt	bei Mill. Einw.	1000 qkm	Anspruch
England	44	35 600	3520
Portugal	6	2 500	480
Frankreich (ohne Deutsche) . .	37	12 660	2960
Belgien	7½	2 450	600
Vereinigte Staaten	105	10 200	8000
Spanien	21	845	1680
Italien	38	1 910	2960
Japan	55	684	4400
Deutschland	60	472	4800
Mitteleuropäisches Deutschtum	80	556	6400

Also: **Großbritannien,** das in den heutigen Grenzen seines Stammlandes 44 Millionen Briten zählt, herrscht in allen fünf Erdteilen zusammen über 35,6 Millionen Quadratkilometer, indessen ihm nur 3,5 Millionen zukämen. Es hat mehr als die zehnfache ihm gebührende Ausdehnung auf dem Erdenraum. Deutschland aber, das 4,8 Millionen Quadratkilometer nach Maßgabe seiner Bevölkerung als deren natürlichen Nahrungsspielraum beanspruchen könnte, besitzt noch nicht ein Zehntel dieser Fläche. Das erdräumlich zusammenwohnende, durch künstliche Staatsgrenzen getrennte Deutschland in Mitteleuropa, das — ohne Einrechnung der Deutsch-Schweizer — rund 80 Millionen Köpfe zählt (auch die zerstreuten deutschen Siedlungen, wie etwa in Rußland, keineswegs mitgerechnet), besitzt an eigenstaatlichem Boden in Deutschland und Österreich zusammen nur 556 000 Quadratkilometer bei natürlichem Anspruch auf 6,4 Millionen. Damit ist Deutschland und das Deutschtum hinsichtlich des Bodenbesitzes in schlimmster Weise unterernährt, ist bei der heutigen Verteilung der Erdräume durchaus und bei weitem Letzter.

Vor dem Kriege lagen die Dinge immerhin erheblich günstiger, wenngleich gerade die überernährten Gegner Deutschlands (zu denen auch Rußland gehörte) dieses nach normalen Maßen nicht gerade als gesättigt betrachten konnten. Denn 1913 kamen auf 67 Millionen Reichsdeutsche 3,5 Millionen Quadratkilometer Erdraumanteil an Stelle normal zu erstrebender 5,36 Millionen. Heute aber hat der Brite den Vorsprung von damals bis auf reichlich des Hundertfache des dem Deutschen zur Verfügung stehenden Nahrungsspielraums erhöht. Wären die Deutschen mit portugiesischen oder französischen Maßen gemessen, so müßten ihnen 28—33 Millionen Quadratkilometer anfallen, anstatt einer halben Million! Nur das selbst stark, aber nicht entfernt so stark wie Deutschland, eingeengte Japan sollte eigentlich Verständnis für diese Lage aufbringen können — von den sechs- und zehnfach überfütterten Staaten kann man es natürlich nicht erwarten. —

Wer diese ungleiche Verteilung des Nahrungsspielraumes unter den Völkern bedenkt, und selbst die Intensivierung der deutschen Wirtschaft dabei in Rechnung stellt, die es zuläßt, daß auf kleinerem Raum eine größere Anzahl Menschen leben kann als anderswo, — erkennt selbst dann in diesen Zahlen das ungeheure Mißverhältnis, das die Diktatoren von Versailles gegenüber den Deutschen verewigen wollen. Selbst denjenigen Völkern, die aus diesem Diktat einen Gewinn herausschlagen konnten, sollte es klar sein, daß man nicht zu gleicher Zeit die deutschen Grenzen beschneiden und die deutschen Kolonien fortnehmen konnte. Und den Entdeutschungspolitikern unserer Westgebiete muß deutlich gesagt werden, daß jeder Deutsche, den sie angeblich zur Verteidigung der Westmarken nach Berlin schicken, die Landnot im reichsdeutschen Talkessel vergrößern muß und eine viel zu oft an die Wand gemalte Gefahr heraufbeschwört, die eine natürliche Folge des Nahrungsmangels, keineswegs einen Ausfluß irgend welcher Revanchegelüste darstellt.

Wir möchten empfehlen, daß die Völker der Erde einmal darüber beraten sollten, wie man dem übermäßig eingeengten deutschen Volke Luft und Land verschafft und wie man seinem Lebenswillen ein geeignetes Ventil erfindet. Eine solche Untersuchung würde erst den Frieden herbeiführen, den Versailles augenscheinlich nicht brachte; sie würde für die Sicherheit aller Völker wertvoller sein, als jedes Projekt einer deutschfeindlichen Agrarreform oder auch eines Völkerbundpaktes zur Sicherung des Friedens, der gewiß viel schöne Worte enthält, aber an klaren Ziffern und Tatsachen gemessen, nur wenig praktischen Wert besitzt.

Grabski über die Wirtschaftslage Polens.

Warschau, 20. Dezember. PAT. Der Ministerpräsident und Finanzminister Grabski hielt heute vor Pressevertretern ein längeres Expose über die Wirtschaftslage des Landes.

In kurzer Zusammenfassung stellt sich die Rede wie folgt dar:

Der Premier analysierte die Tätigkeit der Regierung im Jahre 1924 und stellte folgende Tatsachen fest: Im 1. Quartal wurde das **Fallen der polnischen Mark** aufgehalten, im 2. Quartal wurde die Bank von Polen gegründet und das neue Geld eingeführt. Gleichzeitig machten sich nachteilige Folgen der finanziellen Gesundung im Lande bemerkbar, und zwar besonders die Passivität der Handelsbilanz und die **Krisis in der Industrie.** Im 3. Quartal vergrößerten sich diese durch die ungenügende Ernte, die eine Steigerung der Getreidepreise zur Folge hatte, so daß die Regierung 63 Millionen Złoty assignieren mußte, die der Wirtschaftsbank des Landes und der Agrarbank zur Verfügung gestellt wurden. Ferner assignierte die Regierung 9½ Millionen Mark zur Unterstützung für die **Arbeitslosen.** Auch wurde die Kohlensteuer aufgehoben.

Im 4. Quartal waren mehrere Erscheinungen einer Besserung der Lage im Lande zu gewahren. Hier muß vor allem das ständige Anwachsen der Einnahmen genannt werden, die im Oktober und November 267 Millionen Złoty erreichten. Im letzten Quartal ist das Gleichgewicht des Budgets voll erreicht worden. Zu gleicher Zeit wurden auch die Schulden Polens in Amerika und England konsolidiert. **Handelsverträge** wurden geschlossen mit Dänemark, Holland, Frankreich und der Schweiz. In Vorbereitung sind solche Verträge mit der Tschechoslowakei, Deutschland, Italien, Spanien, den Vereinigten Staaten, Griechenland, Bulgarien, Kanada, Estland, Portugal und Persien. Im November ist die steigende Teuerung des Lebensunterhalts aufgehalten worden. Unsere Eisenbahnen haben im November doppelt soviel Waren befördert als in den Sommermonaten. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich bedeutend verringert, besonders in Lodz und Oberschlesien.

Der Senat zur Valorisierung der Staatsanleihen.

Warschau, 20. Dezember. Der Senat nahm gestern u. a. eine Resolution seiner Wirtschafts- und Rechtskommission über die Valorisierung der staatlichen Anleihen an. Der Senat steht auf dem Standpunkt, es müsse ein Gesetz erlassen werden über eine möglichst vorteilhafte Valorisierung der staatlichen Anleihen, auch wenn diese sich in ausländischen Händen befinden, ferner der Spareinzahlungen bei der P. K. O., wobei jedoch Spekulationsgewinne ausgeschlossen werden müssen.

In der Diskussion ergriff das Wort der Vizeminister im Finanzministerium, Klarner, der sich gegen dieses Verlangen erklärte. Redner wies darauf hin, daß unsere Valorisation vorteilhafter ist als die deutsche und die tschechoslowakische. Auch in Frankreich zahlt man die Kriegsforderungen in nicht aufgewerteten Papierfranken statt in Goldfranken. Das Finanzministerium erhält ganze Pakete polnischer Mark von ausländischen Erwerbern, die die Valorisation dieser Summen verlangen. Sie fordern indessen die Auszahlung der Forderungen im vollen Werte nicht von der eigenen Regierung. Wenn es möglich wäre, die Angelegenheit gerechter zu regeln, würde das Finanzministerium nichts dagegen haben.

Die Kommission nahm trotz dieser Ausführungen des stellvertretenden Ministers die oben erwähnte Resolution der beiden Kommissionen an.

Die nächste Sitzung des Senats findet am 15. Januar 1925 statt.

Der Ministerverbrauch in Polen.

Polnische Blätter veröffentlichen eine kleine Statistik über den Verbrauch von Ministern in Polen. Seit dem Wiedererstehen Polens als Staat gab es

im Kabinett	Moraczewski	(18. 11. 18— 6. 1. 19)	22	Minister
„ „	Paderewski	(16. 1. — 9. 12. 19)	25	„
„ „	Skulski	(13. 12. 19—23. 6. 20)	16	„
„ „	Grabski	(23. 6. —24. 7. 20)	16	„
„ „	Witos	(24. 7. 20—13. 9. 21)	34	„
„ „	Ponikowski	(19. 9. 21— 6. 6. 22)	14	„
„ „	Ponikowski II	(10. 3. 22— 6. 6. 23)	14	„
„ „	Śliwiński	(28. 6. — 7. 7. 22)	12	„
„ „	Nowak	(21. 7. —14. 12. 22)	15	„
„ „	Sikorski	(16. 12. 22—26. 5. 23)	16	„
„ „	Witos II	(28. 5. —15. 12. 23)	24	„
„ „	Grabski II	(19. 12. 23)	22	„

Das jetzige Kabinett Grabski ist also das zwölfte in der Reihe, und die Zahl der verbrauchten Minister beträgt 235. Da indessen einzelne dieser Minister ihre Würde zweimal innehatten, so kommen als gewesene resp. gegenwärtige Minister nur 180 Personen in Betracht.

Eine bolschewistische Verschwörung in Paris

Paris, 20. Dezember. In den letzten Tagen wurden in Paris und Umgebung zahlreiche **Revisionen** bei den kommunistischen Organisationen durchgeführt, wobei reiches sensationelles Material gesammelt wurde. Es wurden aus Moskau gesandte Schreiben und Flugblätter vorgefunden, die ausführliche Richtlinien zur Hervorrufung einer kommunistischen **Revolution in Frankreich** enthielten.

In diesen Schreiben wird die Beseitigung Poincarés, Millerands, Briands und Doumergues durch Mord gefordert. Unter dem zahlreichen Beweismaterial befindet sich auch eine „schwarze Liste", die die Namen von 2800 bekannten sowjetfeindlichen französischen Politikern, Journalisten und Schriftstellern enthält, die nach durchgeführter Revolution auf Grund eines Urteils des revolutionären Gerichtshofes Bombe gewirkt. Allgemein wird die **Ausweisung** erschossen werden sollten.

Außerdem wurden Dokumente mit einem aufs genaueste ausgearbeiteten Programm des geplanten Umsturzes vorgefunden. Die Dokumente beginnen mit folgenden Worten:

„Nicht Worte, sondern Taten brauchen wir. Sobald die Diktatur des Proletariats errichtet ist, wird in Paris ein revolutionärer Gerichtshof eingesetzt, der die Verbrechen des französischen Kapitalismus aburteilen wird. Weiter enthielten diese Dokumente die Adressen sämtlicher Waffen-, Munitions- und Verpflegungsmagazine der französischen Armee, einen genauen Stadtplan von Paris, ein Verzeichnis der Regierungsgebäude und ihrer Beamtenzahl, endlich eine Liste der Militärtanks und Autogaragen.

Die Nachricht von der Entdeckung des bolschewistischen Putschplanes hat in der französischen Öffentlichkeit wie eine **Krassins** und die Verhaftung sämtlicher sich in Frankreich aufhaltenden Kommunisten stürmisch verlangt. Im ganzen Lande herrscht größte Empörung.

Der Złoty (Gulden) am 22. Dezember
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	103	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,97½	Złoty
Rentenmark	. . =	1,23—1,24½	Złoty

Deutschlands außenpolitischer Kurs.

Russische Befürchtungen. Annäherung an die Angelsachsen?

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt **Frhr. von Maltzan** ist jetzt auch formell zum **Botschafter in Washington** ernannt worden. Zum Staatssekretär im Auswärtigen Amt ist der bisherige Leiter der Abteilung 3 (**England, Amerika**) Ministerialdirektor **v. Schubert** ernannt worden. Herr v. Schubert hat bereits die Geschäfte des Staatssekretärs übernommen.

*

An eine gegen England gerichtete Pressekampagne der letzten Tage knüpfen Betrachtungen der offiziösen Moskauer „**Prawda**" an, in welchen der Befürchtung Ausdruck gegeben wird, daß in der Außenpolitik des Deutschen Reiches eine **Annäherung an die angelsächsischen Mächte** bevorstehe. Den Ausgangspunkt für diese Befürchtungen gibt die Ernennung des Leiters der anglo-amerikanischen Abteilung im Auswärtigen Amt Schubert zum Nachfolger des Herrn von Maltzan und die Versetzung des letzteren, der als besonderer Protektor des Rapallovertrages galt, an die Botschaft von Washington.

In Moskau will man darin ein **Abrücken von Sowjetrußland** sehen und die „Prawda" kleidet ihre Besorgnis in die Form einer freundschaftlichen Mahnung an Deutschland, dessen internationale Bedeutung nur sinken könne, wenn es diese neue Richtung einschlage. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Fragen äußert das Moskauer Blatt die Besorgnis, daß das **angelsächsische Großkapital** Deutschland zur Teilnahme an Schritten nötigen könnte, die sich gegen den russischen Export richten.

Wie dem Ost-Expreß hierzu von besonderer Seite mitgeteilt wird, sind solche russischen Befürchtungen schon deshalb als verkehrt zu betrachten, weil die deutsche Politik schon seit Jahren durch weitgehende Zugeständnisse und Bemühungen gezeigt hat, daß sie den durch den Rapallovertrag eingeleiteten entgegenkommenden Kurs gegenüber Rußland in jeder Weise einzuhalten bestrebt ist. Auch wird die deutsche Politik nicht von dem Staatssekretär allein geführt, sondern von andern maßgebenden Faktoren bestimmt. In dem vorliegenden Falle wird die Kontinuität der deutschen Politik noch besonders dadurch gewährleistet, daß Herr von Schubert und Herr von Maltzan jahrelang in engster Übereinstimmung zusammengearbeitet haben und persönlich fast befreundet sind. Auch abgesehen davon sei die Politik des Reichs **keine Ost- oder Westpolitik,** sondern lediglich eine **deutsche Politik.**

Freigabe der Auslandsreisen in Deutschland

Berlin, 21. Dezember. Amtlich wird mitgeteilt: Mit Rücksicht darauf, daß die bestehende Steuerfluchtgesetzgebung mit dem 31. Dezember 1924 ihr Ende erreicht, hat sich die Reichsregierung entschlossen, im Interesse der Verkehrsförderung vom 1. Januar 1925 ab die bisher für die Ausreise aus dem Reichsgebiet erforderliche **steuerliche Unbedenklichkeitserklärung** der Finanzämter **fortfallen** zu lassen. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, für Reichsangehörige den deutschen Sichtvermerkszwang nunmehr allgemein zu beseitigen und für Nicht-Reichsangehörige mit Wohnsitz oder dauerndem Aufenthalte im Inlande den Ausreisesichtsvermerkszwang wesentlich abzuschwächen. Eine entsprechende Bekanntmachung des Reichsministers des Innern ist in Vorbereitung.

Zu den Ergebnissen der deutsch-russischen Verhandlungen.

OE. Berlin, 22. Dezember. Die deutsche Delegation zur Führung der Verhandlungen über den zwischen Deutschland und dem Sowjetbunde abzuschließenden Handelsvertrag traf am Sonnabend aus Moskau in Berlin ein, da die Verhandlungen für die Dauer der Weihnachtsferien ruhen. Über das Resultat der bisherigen Arbeit berichtet ein

offiziöses Kommuniqué, dessen von den beiden Delegationen vereinbarter Text gleichzeitig in Berlin und Moskau ausgegeben wird. Wie der Ost-Expreß aus maßgebenden deutschen Wirtschaftskreisen erfährt, wäre es immerhin verfrüht, aus der in dem Kommuniqué ausgesprochenen Erwartung, daß ein Weg zur Verständigung gefunden werden könne, bereits allzu weitgehende optimistische Schlüsse zu ziehen. Eine Übereinstimmung beider Parteien ist bisher vorwiegend hinsichtlich einer Reihe von Fragen zweiter Ordnung erzielt worden und gerade die Lösung verschiedener Kardinalfragen ist bei den bisherigen Verhandlungen noch offen geblieben. Um hier die Brücke der Verständigung schlagen zu können, müßte zunächst von russischer Seite ein weiteres Entgegenkommen gezeigt werden, als es bisher der Fall gewesen ist. Hierher gehört z. B. die Frage des Meistbegünstigungsrechtes. Hier besteht anscheinend von russischer Seite die Neigung, dieser Klausel eine zu enge Auslegung zu geben und sie auf private Konzessionsverträge mit anderen Staaten nicht auszudehnen. Dies wäre eine für die deutsche Wirtschaft nicht annehmbare Bedingung, weil dadurch eine Durchlöcherung des Meistbegünstigungsrechtes eintreten könnte. Ebenso scheint Rußlands Entgegenkommen in der Transitfrage einstweilen unzulänglich. Von russischer Seite sind bisher Vorbehalte in Aussicht genommen, welche die Bedeutung des Transits durch Rußland sehr zu vermindern drohen und Transitstraßen in Vorschlag bringen, die praktisch kaum oder doch nicht genügend in Betracht kommen. Wenn schon diese Punkte im Interesse der deutschen Wirtschaft ein größeres Entgegenkommen der russischen Seite erfordern, so gilt dies noch besonders von der Frage der rechtlichen Betätigungsmöglichkeit der deutschen Unternehmungen auf dem Territorium des Sowjetbundes. Hierfür, wenn auch immer auf dem Boden des russischen Außenhandelsmonopols, einen befriedigenden Ausgleich und Rechtsgrundlagen zu finden, ist eine wichtige bisher noch nicht gelöste Vorbedingung für einen glücklicheen Abschluß der Verhandlungen. Die Russen scheinen endlich Kredite zu fordern und dies zu einem Teil ihrer Bedingungen für den Handelsvertrag machen zu wollen. Das ist eine außergewöhnliche Forderung, die nicht zum Gegenstand von Handelsvertragsverhandlungen gemacht werden kann, zumal deutscherseits Rußland schon in anderer Beziehung, wie z. B. in der Stellung seiner Handelsvertretung in Deutschland, weitgehende Zugeständnisse gemacht worden sind.

Somit sind die nachweihnachtlichen Verhandlungen immerhin noch vor die Aufgabe gestellt, wesentliche Stützen für die zu erbauende Brücke herzustellen. Es wird nicht zum kleinsten Teil von dem guten Willen der russischen Seite abhängen, ob der soviel besprochene Vertrag in einer beide Parteien befriedigenden Form zum Abschluß kommt.

Die Reformen in den Ostkreisen.

Warschau, 21. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) In der letzten Sitzung der administrativen Kommission ergriff Vizepremier Thugutt das Wort und erklärte, daß er bezüglich der Ostkreise bereits einen feststehenden Plan habe, der mit dem Plan der Regierung übereinstimmt und sämtliche Gerüchte, die in den Zeitungen verbreitet werden, werden ihn nicht zur Änderung seiner Stellungnahme zwingen. Drei Fragen sind es, die in den Ostkreisen auf schnellstem Wege gelöst werden müssen: 1. Reform der Administration, 2. Bodenreform, 3. die völkischen Beziehungen.

Die Administration ist schlecht. Man kann dies nicht verheimlichen. Unter den Beamten gibt es viele Leistungsfähige, die ihrem Beruf ergeben sind. Doch sind die Gesetze so, daß die fähigen und ehrlichen Beamten oft nicht wissen, wie sie auftreten sollen. Die gewissenlosen Beamten schaffen sich das Recht, das ihnen genehm ist. Es ist nun eine Kommission von drei Leuten berufen worden, die in die Verwaltung Ordnung bringen soll.

Was **die Bodenreform** anbelangt, erklärte Minister Thugutt, so muß man vor allem der einheimischen Bevölkerung Ländereien geben. Diejenigen Bürger, die nicht imstande sind, die Steuern zu bezahlen, werden genötigt, der Regierung ihre Steuern mit Land zu bezahlen. Und die Regierung kann dieses Land an Gemeinden abgeben, die es parzellieren können. Das kann man nach ein oder zwei Jahren tun und auf diese Weise den Landhunger befriedigen. Erst wenn die einheimische Bevölkerung befriedigt ist, kann man auch den anderen Bauern Land geben. Niemand will die Bodenbesitzer von ihrem Besitz vertreiben, aber Steuern muß die Regierung einziehen.

Was die Nationalitätenfrage anbetrifft, so gab es einmal eine Zeit, wo die Tschechen nur 80 Bürger hatten, die sich zur tschechischen Nationalität zählten. Und heute bildet diese Nationalität einen starken konsolidierten Staat. Das ist für uns ein Fingerzeig dafür, daß man die autonomen Tendenzen in den Ostkreisen nicht leicht nehmen dürfe.

Alsdann sprachen noch die Abgeordneten Kiernik und Kozlowski. Nach einer Antwort Thugutts wurde die Sitzung geschlossen.

Invaliden und Juden.

Der Verkauf von Monopolwaren in Polen.

Warschau, 21. Dezember. Bei der dritten Lesung des Budgetprovisoriums für die ersten zwei Monate des Jahres 1925 im Sejm nahm der Abgeordnete Schreiber vom Jüdischen Klub Stellung gegen die geplante Revision der Konzessionen auf den Verkauf von Monopolerzeugnissen. Das Projekt der Verordnung des Staatspräsidenten, das wir an anderer Stelle bringen, nannte der Redner eine Ausrottungspolitik gegenüber den Juden. „Es sollen 30 000 Familien und 150 000 ökonomisch schwache Leute zugunsten von Invaliden, denen man Pensionen aus dem Staatsschatze zahlen müßte, ihres Brotes beraubt werden. Die jüdischen Kinder haben aus der allgemeinen Bildung keinen Nutzen und die jüdische Bevölkerung muß aus eigenen Mitteln jüdische Schulen unterhalten. Ich stelle den Antrag, daß den jüdischen Volksschulen eineinhalb Millionen Złoty bewilligt werden. Diese Summe kann man dadurch decken, daß man die Kredite für die staatliche Polizei um soviel herabsetzt."

Abg. Bigoński (Christlichdemokrat) meinte, daß die Politik der Regierung von Sparsamkeitsrücksichten diktiert werde und nicht von einer judenfeindlichen Politik. Selbst jüdische Invaliden protestieren gegen diese Politik des Jüdischen Klubs. In der Lodzer „Republika" habe sich ein solcher Protest gezeigt. (Widerspruch bei den Juden.) Es handelt sich hier um 58 Millionen Złoty, die man sparen kann. — Abg. Frostig vom Jüdischen Klub erklärte, daß sein Klub nicht gegen die Invaliden kämpfe und ihnen nicht die Möglichkeit zum Leben nehmen will. Dafür zeuge, daß sich der Jüdische Klub dagegen gewandt hat, daß Invaliden unter 15 Prozent die Rente entzogen werde. „Wir sind für alle berechtigten Forderungen der Invaliden. Aber das bedeutet nicht, daß die Invaliden ausschließlich durch arme jüdische Familien erhalten werden sollen. Oft können 100prozentige jüdische Invaliden keine Konzession erlangen und der Invalidenverband schickt sie zum Jüdischen Klub. Direktor Glowacki hat erklärt, daß spezielle Kommissionen gebildet werden, die darüber zu entscheiden haben würden, wem Konzessionen gebühren und wem nicht. Wir sind überzeugt, daß nicht alle wirklich Bedürftigen die Konzessionen erhalten werden, sondern diejenigen, die Protektion haben, das beweist, daß ein Handel mit Konzessionen sich herausbilden wird und zeugt für ausgesprochene Erpressungsversuche. In der Wojewodschaft Kielce geschieht dies schon. Es werden Konkurrenzen ausgeschrieben, und derjenige Jude, der mehr gibt, erhält die Konzession. Es handelt sich also nicht um die Reichen, die sich selber Rat schaffen werden, sondern um die Armen, die vernichtet werden. Das ist Erpressung und Gewalt, gegen die wir protestieren."

Abg. Polakiewicz meinte, daß man nur privilegierte Leute mit Konzessionen versehen dürfe (Lärm auf den jüdischen Bänken), und das seien die Invaliden. Es sei nicht erlaubt, ihnen diese abzunehmen. (Abg. Szmigiel: Auf die jüdische Gewalt könne die Gewalt der Invaliden antworten.) (Beifall auf der Rechten.)

Bei der Abstimmung wurde der Verbesserungsantrag Schreibers abgewiesen.

Die Kämpfe in Albanien.

Belgrad, 22. Dezember. PAT. Nach Meldungen, die im Laufe der letzten Nacht eingegangen sind, sind in der Gegend von Kruma erbitterte Kämpfe zwischen den Truppen Achmed Zogus und den Regierungstruppen, die sich unter der Führung Eles Yussufs, des bekannten bolschewistischen Emissärs, befinden, im Gange. Yussuf wurde zwei Mal verwundet. Ein Teil der Regierungstruppen, darunter 400 reguläre Soldaten und 300 Freiwillige wurden mit sämtlichen Offizieren gefangen genommen. Außerdem eroberten die Aufständischen eine Kanone und drei Maschinengewehre. Pressemeldungen zufolge sind die aufständischen Truppen auf Alessio zu vorgerückt und haben die Kriegshandlungen begonnen. Beabsichtigt ist, die in Tirana befindlichen Truppen vom Rückzuge abzuschneiden. Aus Podgiritza wird gemeldet, daß infolge der letzten Ergebnisse der Kämpfe das Schicksal Skutaris ungewiß ist. Augenzeugen berichten, daß die Regierungstruppen viel mehr Verwundete haben, als die Aufständischen.

Nach einer weiteren Meldung ist im letzten Augenblick in der Lage eine vollständige Veränderung eingetreten. Die Hauptkräfte der Aufständischen, die bereits auf dem Wege nach Skutari waren, sollen eine Niederlage erlitten haben, da sich einer der Stämme von den Aufständischen getrennt hat, so daß die Regierungstruppen eine Offensive gegen die Aufständischen unternehmen konnten. Der Führer der Regierungstruppen hat im nördlichen Albanien die Bauern mobilisiert. Die Aufständischen sollen bereits auf der ganzen Linie den Rückzug angetreten haben.

Republik Polen.

Polen und der Völkerbund.

Warschau, 22. Dezember. In diesen Tagen fand auf Einladung und unter dem Vorsitz des Ministers Thugutt im Ministerpräsidium eine Konferenz statt unter Teilnahme der Minister Skrzyński und Sokal, der Abgeordneten Dębski und Chaciński, des Senators Buzek, des Vorsitzenden der Vereinigung der Freunde der Völkerliga Federowicz und einer Reihe anderer Politiker. Die Konferenz beschäftigte sich mit der Propagandaförderung für den Völkerbund durch Vorlesungn und Aufklärungsschriften, um die breiten Massen in Polen mit den Zielen und Aufgaben des Völkerbundes sowie den aktuellen Problemen, die Gegenstand der Beratungen des Völkerbundes sind, bekannt zu machen.

Gegen die Auslieferung der ukrainischen Abgeordneten.

Warschau, 21. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Der Selanski Sojuz (Zentralkomitee der ukrainischen Sozialisten) protestiert heftig gegen die Auslieferung dreier ukrainischer Abgeordneter an die Staatsanwaltschaft. Am Dienstag wird der ukrainische Parlamentsklub einen Appell an die ukrainische Nation richten. Auch die Vorstände der verschiedenen ukrainischen Parteien hielten spezielle Sitzungen ab, in denen sie Protestresolutionen gegen die Auslieferung der Abgeordneten Wasynczuk, Kozicki und Czuczmaj faßten.

*

Der polnische Senat ratifizierte endgültig die deutsch-polnischen Abkommen über Rechtsschutz und Vormundschaftsfragen, die im März in Warschau unterzeichnet wurden.

Der vom Sejm zur gerichtlichen Verfolgung freigegebene Führer der Kommunistischen Fraktion Lancucki ist noch im Laufe der Nacht verhaftet worden.

Aus anderen Ländern.

Sir George Buchanan †.

London, 21. Dezember. PAT. Gestern starb hier der ehemalige englische Botschafter in Petersburg Sir George Buchanan. Seit einigen Tagen kränkelte er nach einer Operation, der er sich unterziehen mußte. Im diplomatischen Dienst war Buchanan etwa 50 Jahre lang tätig. Für seine Verdienste, die er sich auf diesem Gebiet erworben, wurde er durch die Ernennung zum Mitglied des Königlichen Geheimen Rats ausgezeichnet und im Jahre 1919 nach der Rückkehr aus Petersburg wurde er zum Botschafter ernannt.

Zeitungsbeschlagnahmungen in Litauen.

Warschau, 21. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Aus Wilna wird gemeldet, daß dort die litauische Zeitung „Wilniaus Balzas" wegen eines Artikels über das litauische Schrlwesen, sowie die weißrussische Zeitung „Sielanskaja Prawda" wegen eines kommunistischen Artikels beschlagnahmt worden sind. Die weißrussische Zeitung erschien nächsten Tag unter einem anderen Namen, worauf der Redakteur verhaftet wurde.

Chinesische Wirren.

London, 18. Dezember. Aus Peking wird gemeldet, daß Li Yen Tschin, der Führer der Leibgarde des ehemaligen Präsidenten Tsao Khun, auf der Treppe des Himmelstempels ermordet worden sei, während man seinen Bruder nackt durch die Straßen der Stadt geschleppt habe. Der Bruder sei infolge Erkältung gestorben. Tsao Khun ist schwer erkrankt und steht vor seinem Tode. Es heißt, er habe ein Magenleiden. Dies ist die chinesische Phrase für ein langsam wirkendes Gift. Ferner wird angegeben, daß Marschall Fen und Sunyatsen von den Bolschewisten finanziert werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Dezember.

Innungsverband.

Vor einigen Tagen fand hier im Saale des Ognisko eine Generalversammlung der Mitglieder des Innungsverbandes für den Bezirk der Handwerkskammer in Bromberg statt. Zu der Versammlung waren über 150 Mitglieder erschienen, die alle Zweige des Handwerks vertraten. Die Tagesordnung umfaßte u. a. die Steuerfrage, die Frage des Erwerbs eines eigenen Hauses für den Handwerkerverband und die Gründung einer eigenen „Zeitschrift der Handwerker". Nach dreistündigen Beratungen wurde eine Entschließung gefaßt folgenden Inhalts:

„Die versammelten Vertreter der Handwerksinnungen in Bromberg bitten den Hohen Sejm um die Abänderung des bisherigen Ausmaßes der Steuern im allgemeinen, und der Einkommensteuer im besonderen, und zwar in der Richtung einer gerechteren Verteilung der Steuern, als dies gegenwärtig der Fall ist. Die Versammelten fordern den Hohen Sejm auf, die Umsatzsteuern aufzuheben, von der die Ware mehrfach betroffen wird, wodurch die Preise übermäßig erhöht werden. An Stelle der Umsatzsteuern bittet die Versammlung, eine Gewerbesteuer einzuführen. Da die kleinen Handwerker, wie die Bäcker, Fleischer u. a.. Gewerbe- und Handelspatente zu kaufen verpflichtet sind, bittet die Versammlung die Regierung und den Sejm, die Frage der Patentgebühren einer Revision zu unterziehen und die Patente eventl. aufzuheben. Die Versammelten beantragen, die zuständigen Behörden möchten den verschiedenen Finanzkammern aufgeben, Schätzungskommissionen einzuberufen und dabei die durch die Handwerkskammer vorgeschlagenen Kandidaturen zu berücksichtigen, nicht so wie bisher, daß in diesen Kommissionen Leute aus anderen Berufen Aufnahme finden, woraus sich die so hohe Besteuerung des Handwerks erklärt. Mit Rücksicht auf den immer größeren Stillstand im Handwerk und mit Rücksicht auf den Mangel an Bargeld wird die Regierung und der Sejm aufgefordert, für den kleinen Handwerker Kredite bereitzustellen und diese gleichmäßig auf alle Wojewodschaften zu verteilen."

Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Von dem Bezirksvorstand des Arbeitslosenfonds in Bromberg wird uns geschrieben: Der Bezirksvorstand des Arbeitslosenfonds in Bromberg gibt auf Grund einer Erklärung der Direktion des Arbeitslosenfonds (vom 5. Dezember 1924 Nr. 3090/BF) bekannt, daß die Kellner und Kellnerinnen in Restaurants und Cafés der Versicherungspflicht gegen Arbeitslosigkeit unterliegen. Deshalb müssen derartige Arbeitsstätten (Cafés, Restaurants und Weinstuben), die mehr als 5 Personen beschäftigen, sich zur Registrierung in dem Bezirksbüro des Arbeitslosenfonds in Bromberg, Dluga 58, spätestens bis 31. 12. d. J. melden. Handelsanlagen unterliegen, wenn sie nicht mit sogenannten Heimarbeitern ein Mietverhältnis unterhalten, nicht der Verpflichtung der Registrierung; dagegen werden Heimarbeiter, die mehr als 5 Personen beschäftigen und mit den Beschäftigten ein Mietverhältnis unterhalten, als Arbeitgeber betrachtet, und sie unterliegen dem Gesetz über die Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit. Es wird deshalb mitgeteilt, daß Handelsfirmen, die Handwerkern Hausarbeit übertragen und mit ihnen Stücklohn berechnen, der Registrierung nicht unterliegen, Handwerker aber, die von Handelsfirmen Arbeit erhalten und ihrerseits über 5 Personen beschäftigen und mit diesen ein Mietverhältnis unterhalten, zur Registrierung verpflichtet sind, und zwar gleichfalls bis spätestens 31. Dezember 1924.

§ **Der Apotheken-Nachtdienst** wird für die Feiertagswoche wie folgt geregelt: Montag früh bis Freitag früh Zentralapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 19, Löwenapotheke, Schleusenau (Okole), Chausseestraße (Grunwaldzka) 106 und Sternapotheke, Kornmarkt (Zbożowy Rynek) [Turnus 3]. Von Freitag früh bis Sonnabend früh, also 24 Stunden lang, Adlerapotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek) und Piastenapotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski) [Turnus 4]. Von Sonnabend früh bis Montag, 29. Dezember, früh Engelapotheke und Schwanenapotheke, beide Danzigerstraße (Gdańska) [Turnus 1].

§ **Verband deutscher Handwerker in Polen, E. V.** Die Ortsgruppe Bromberg hielt am Freitag, 19. Dezember, ihre ordentliche Monatsversammlung ab. Die Tagesordnung sah eine Berichterstattung über die verflossene Herbst-Verbandsausschußsitzung vor. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Erhöhung der Mitgliederbeiträge ab 1. Januar 1925. Diese wurden auf monatlich 2 Złoty festgesetzt. Anträge für die bevorstehende Generalversammlung der Ortsgruppe brachten zweckentsprechende Anregungen. Bücherrevisor Bankiewicz gab den Versammlungsmitgliedern Gelegenheit, sich über verschiedene Steuerfragen, u. a. auch über das Gewerbepatent, weitgehendst zu informieren. Der Vergnügungsausschuß wiederholte seine Einladung für die am 2. Weihnachtsfeiertag stattfindende Bescherung für Kinder und für Veteranen des Handwerks.

§ **Der gestrige „goldene" Sonntag** zeigte einen recht lebhaften Straßenverkehr, aber ob die Ernte der Geschäftswelt zufriedenstellend ausgefallen ist, läßt sich kaum sagen. Vielfach wird kaum ein Unterschied gegenüber den letzten Wochentagen zu verspüren gewesen sein. Aber die allerletzten Tage und sogar Stunden vor dem Fest pflegen ja noch einen Aufschwung zu bringen.

§ **Winters Anfang** haben wir heute, aber hier läßt die Witterung vorerst nichts merken von einer Neigung zu Frost und Schneefällen, trotzdem sie vor einigen Tagen ziemlich freigebig mit den zu Gebote stehenden Kältegraden umging. Nach alter Erfahrung pflegt ja aber auch das richtige Winterwetter meistens zu Beginn des neuen Jahres einzutreten.

§ **Selbstmord** verübt hat am Sonnabend, mittags 1 Uhr, in Graudenz eine gewisse Viktorja Roszewska von hier. Sie war zu ihrem Bräutigam Raimund Warszak nach Graudenz gefahren und hat dort durch einen Revolverschuß ihrem Leben ein Ende gemacht. Über die näheren Ursachen ist nichts Bestimmtes ermittelt.

§ **Verschwunden.** Der Kreistierarzt Dr. Roesler in Exin (Kcynia) meldet der hiesigen Kriminalpolizei, sein 15jähriger Stiefsohn Mieczeslaw Koszłowski, Schüler der fünften Klasse eines hiesigen Gymnasiums, der am Sonnabend mit Beginn der Weihnachtsferien nach Hause kommen wollte, sei zwar abgereist, aber nicht in Exin eingetroffen. Es wird vermutet, daß ihm ein Unglücksfall zugestoßen sei.

§ **Tödlicher Unglücksfall.** Am Freitag nachmittag verunglückte beim Reinigen seiner Browningpistole der 23 Jahre alte Lehrer Konstanty Dobrzynski, Friedrichstraße (Dluga) 10/11 wohnhaft. Er hatte versäumt, die Waffe zu entladen, und bei der Hantierung drang ihm eine Kugel in den Unterleib. Der schwer Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo auch noch eine Operation vorgenommen wurde, aber schon am nächsten Tage verstarb der Verunglückte. Nach amtlicher Feststellung liegt kein Selbstmord vor, sondern D. ist das Opfer eigener Unvorsichtigkeit geworden.

§ **Tot aufgefunden** wurde gestern nachmittag in ihrer Wohnung Mittelstraße (Sienkiewicza) 31 die 80jährige allein wohnende Frau Karoline Kaliszewska. Der hinzugerufene Arzt, Sanitätsrat Dr. Leißner, stellte fest, daß natürlicher Tod vorlag, vermutlich infolge Altersschwäche. Wahrscheinlich ist die K. bereits am Freitag gestorben.

§ **Einen besonders frechen Diebstahl** meldete die Hausbesitzerin Frieda Mayen, Goethestraße (ul. 20 Stycznia) der Kriminalpolizei an. In der Nacht zum Sonnabend wurde aus dem Hausflur ihrer Wohnung ein großer, in die Wand eingelassener, also rahmenloser Spiegel entwendet. Der Wert wurde auf 200 zł angegeben.

§ **Bei einem Kellerdiebstahl** im Hause Orla (Adlerstraße) 12 in Schwedenhöhe (Szwederowo) wurden Haus- und Küchengeräte im Wert von 100 zł gestohlen.

§ **Mittels Taschendiebstahls** wurden auf dem Wochenmarkt am Sonnabend einer Beamtenfrau 70 zł entwendet.

Pommerellen.

Handwerks- und Gewerbeschulen in Pommerellen.

Der neue Staatshaushaltsplan für das kommende Jahr weist die Mittel für 31 Pflichtschulen dieser Art im pommerellischen Schulbezirk auf. Es sind nachstehende Handwerks- und Gewerbeschulen finanziert: Strasburg, Culm, Konitz, Czersk, Soldau, Mewe, Gollub, Gorzno, Graudenz, Skarszewy, Berent, Schönsee, Lautenburg, Löbau, Lessen, Neuenburg, Neumark, Podgorz, Rehden, Schöneck, Zempelburg, Stargard, Schwetz, Thorn (drei), Dirschau, Tuchel, Briesen, Neustadt und Vandsburg.

22. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Bank der Hausbesitzer.** Vor dem Kriege errichtete der Hausbesitzerverein eine besondere Bank für seine Mitglieder, die auch bis zum Kriege recht gute Geschäfte machte. Ebenfalls war eine Bezugsvereinigung eingerichtet worden, und beschaffte besonders Brennstoffe für die Mitglieder, aber auch verschiedene andere Materialien wie Dachteer usw. Die Vereinigung hatte sogar ein Torfmoor gepachtet und ließ es durch eigene Maschinen austorfen. Nachdem in den letzten Jahren der deutsche Grund- und Hausbesitz sich immer mehr vermindert hat, und infolge der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse sich seine Tätigkeit nicht aufrecht erhalten läßt, soll diese Vereinigung wie auch die der Hausbesitzer aufgelöst werden. Eine kürzlich einberufene Hauptversammlung war nicht beschlußfähig, daher findet am 22. d. M. nochmals eine solche statt. *

A. **Der Deutsche Frauenverein** wurde vor längerer Zeit nach Haussuchung bei der Vorsitzenden, Frau Bürgermeister Polski, in seiner Wirksamkeit lahmgelegt. Die Vereinsgelder wurden gerichtlich beschlagnahmt. Gegen diese Maßnahme wurde in Warschau Beschwerde eingelegt, und nunmehr ist der Bescheid eingegangen, daß das Verbot der Vereinstätigkeit unstatthaft war. Der Verein ist aus den Mitgliedern des ehemaligen Vaterländischen Frauenvereins entstanden und hat auch dessen Vermögen übernommen. Der Verein unterhielt früher ein Lupusheim auf einem eigenen Grundstück. Erst kurz vor dem Kriege war das Heim eingerichtet und mit modernen Einrichtungen, wie Röntgen-Apparat usw. versehen worden. Nach der politischen Umgestaltung mußte das Unternehmen, das zahlreichen Kranken Heilung oder doch Linderung der Qualen gebracht hatte, geschlossen werden. Die wertvollen Apparate wurden zum Teil verkauft und die Baulichkeiten standen eine Zeitlang unbesetzt, bis dann die Deutsche Privatschule in die Räume einzog. Der Verein hatte auch ein Diakonissen-Mutterhaus zum Roten Kreuz ins Leben gerufen, das vorläufig in einem Miethause untergebracht war. Eine Anzahl Lehrschwestern waren bereits vorhanden, die im Säuglingsheim, wohl auch im städtischen Krankenhause arbeiteten. Der Deutsche Frauenverein hatte ferner in seinem Heim in der Oberbergstraße eine Schwesternstation mit Kleinkinderschule. Die Unterstützung der Waisenhäuser hatte sich der Verein auch zur Aufgabe gemacht. Nach dem Kriege hatte er im Stadtwalde in Rudnick ein eigenes Walderholungsheim erbaut, in dem erholungsbedürftige Kinder unentgeltlich auf einige Zeit untergebracht wurden. Die Vereinsarbeit mußte längere Zeit ruhen zum Schaden der Bedürftigen. Es ist anzunehmen, daß der Verein nunmehr in alter Rührigkeit seine Arbeit zum Wohle der Notleidenden bald aufnehmen wird. *

d. **Die Schweineschlachtungen** haben sich im hiesigen Schlachthause außerordentlich vermehrt. Neuerdings müssen sogar Überstunden gemacht werden, damit die vielen Schlachtungen für die Ausfuhr nach Deutschland bewerkstelligt werden können. Die geschlachteten Schweine müssen jetzt auf Rollwagen zur Bahn geschafft werden. Wäre das Anschlußgleis bereits fertig, so könnte man direkt am Schlachthause die Bahnwagen beladen, und der Versand würde sich dadurch bedeutend vereinfachen. Bis dahin hatte nur der Obermeister der Fleischerinnung, Fleischermeister von Zwolinski, die Ausfuhrgenehmigung. Neuerdings soll auch dem Pferdehändler Schimmeck die Ausfuhrgenehmigung erteilt worden sein, so daß die Ausfuhr bedeutend erweitert wird. Ein Anziehen der Schweinepreise ist zu vermerken. Für sehr gute Schweine zahlte man bereits 63 zł pro Zentner. Die milde Witterung ist allerdings für die Ausfuhr nicht günstig. *

e. **Stutenvorführung.** Am Donnerstag fand hier eine Stutenvorführung zur Eintragung ins Pommerellische Stutbuch statt. *

nż. **Aus dem Kreise Graudenz,** 20. Dezember. Aus Rehden (Radzyn) kommt die Nachricht, daß der Senior der Landwirte des Kreises Graudenz, der Königliche Amtsrat Wiechmann auf Domäne Rehden, im hohen Alter von 82 Jahren am Freitag verstorben ist. Er kam vor einer langen Reihe von Jahren aus Sachsen nach dem Osten und führte in größerem Maßstabe den Zuckerrübenbau ein. Als Spezialität betrieb er seit Jahrzehnten den Rübensamenbau. Schon in preußischer Zeit hatten seine Rübensamen einen guten Ruf, und nach der politischen Umgestaltung war W. für den Rübensamenbau Polens geradezu ausschlaggebend. Als seinerzeit die deutschen Domänenpächter ihre Pachtungen verlassen mußten, war Amtsrat Wiechmann einer der wenigen, die in ihrem Vertragsverhältnis blieben. Der alte Herr war in den letzten Jahren schwer leidend und längere Zeit ans Bett gefesselt. Sein Sohn hatte daher die Leitung der ausgedehnten Wirtschaft, die als weitere Spezialität die Zucht eines schweren Kaltblutpferdes betreibt, übernommen. Mit dem Verstorbenen ist wieder einer der alten Generation hingegangen, der für die Landwirtschaft dieses Landes Außerordentliches geleistet hat und dessen Leben Mühe und Arbeit war.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Der Spielplan für die kommende Woche ist folgender: Sonntag, den 21. 12. 1924: „Dornröschen"; Freitag, den 26. 12. 1924, nachm. 2½ Uhr: „Dornröschen", abends 8 Uhr: „Goldschmieds Töchterlein"; Sonntag, den 28. 12. 1924, nachmittags 2½ Uhr: „Dornröschen", abends 8 Uhr: „Die Frau von 40 Jahren". (24319 *

Thorn (Toruń).

≠ **Weihnachtsfeier.** Im Städtischen Bürgerhospital in der ul. Słowackiego (Waldstraße) fand am Freitag eine Weihnachtsfeier statt, die der Deutsche Frauenverein veranstaltete. Die Insassen wurden in dem mit brennendem Christbaum geschmückten Saale mit Kaffee und Kuchen bewirtet, gemeinsame Gesänge und Liedervorträge einzelner Damen schafften schnell die richtige Weihnachtsstimmung, die ihren Höhepunkt erreichte, als jeder mit einem kleinen Päckchen bedacht wurde. Zwei Damen des Vereins hielten kleine Ansprachen und wünschten den alten Leutchen ein frohes und gesegnetes Fest und Neues Jahr. Bei musikalischer Unterhaltung und einem Glase Punsch blieb man dann noch längere Zeit zusammen. Es war so schön, daß man sich nur schwer trennen konnte. **

≠ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand, seit dem Vortage um 22 Zentimeter gestiegen, betrug am Sonnabend morgen 0,34 Meter unter Normal. Auf dem Strom treiben ganz vereinzelt dünne Eisschollen. — Der Fährpächter hat die beiden Anlegeprähme wieder aus dem Winterhafen hinausgeschleppt und den Fährbetrieb Sonnabend früh wieder aufgenommen. **

≠ **Viehmarktbericht.** Der Viehmarkt am Donnerstag wies einen Auftrieb von 65 Fettschweinen, 30 Läufern und 20 Ferkeln auf. Außerdem waren noch drei Ziegen aufgetrieben. Man zahlte für Mastschweine pro 50 Kilo Lebendgewicht 52—55 zł, für Läufer unter 35 Kilo 29—34 zł und über 35 Kilo 38—46 zł. Ferkel brachten paarweise 12—18 zł, Ziegen das Stück 8—12 zł. **

≠ **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich am Freitag nachmittag in der Fabrik „Switeż" in Mocker. Dem 32jährigen Alojzy Działdowski fiel ein Holzblock so unglücklich auf den Körper, daß ihm beide Beine zerschmettert wurden. Der Bedauernswerte wurde sofort durch den Rettungsdienst ins städtische Krankenhaus geschafft. **

≠ **Das Badeunglück** Ende Juni 1924, bei dem ein Soldat ums Leben kam — verursacht durch den Mutwillen zweier Kameraden namens Florkiewicz und Cieślak —, hat jetzt vor dem Militärgericht in Graudenz seine Sühne gefunden. Die Genannten wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. **

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat Januar **sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:
Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34. (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
" Friseurgeschäft **Thober**, Altstädtischer Markt 32.
" **Hausfrauen-Verein**, Baderstraße 28.
Neustadt: Kaufmann **Jordan**, Elisabethstr. 12/14.
" Kaufmann **Siedrung**, Neust. Markt, Ecke Tuchmacherstraße.
Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66.
Culmer Vorstadt:
Kaufmann **Szepanski**, ul. Podgórna (Bergstr.) 6.
Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170.
" Kaufmann **J. Kuttner Nachf.**, Graudenzerstraße 95.
" Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
" Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.
Podgorz: Tischlermeister **Dorrn**, Marktstr. 23.

≠ **Überfahren.** Auf dem Thorner Hauptbahnhof ereignete sich Freitag gegen 5 Uhr nachmittags ein schwerer Unglücksfall. Der 54jährige Ludwik Lewandowski aus Podgorz zündete in der Nähe des Personentunnels Signallaternen an, als der Transitzug vom Bahnhof abfuhr. L. lief noch schnell über das Gleis und geriet auf dem Nebengleis vor einen gerade einfahrenden Zug, unter dessen Räder er zu liegen kam. Dem Unglücklichen wurden beide Beine schwer verstümmelt. Sie mußten ihm im städtischen Krankenhaus, wohin er sofort durch den Rettungsdienst gebracht worden war, zum Teil abgenommen werden. **

≠ **Ein Schornsteinbrand** entstand Freitag abend gegen 10 Uhr in einem Hause der ul. Mickiewicza (Mellienstraße). Ein auf dem Fahrrade hinausgesandter Feuerwehrmann löschte den Brand in kürzester Zeit, bevor größerer Schaden entstehen konnte. **

≠ **Blinder Feueralarm.** Vor einigen Tagen wurde die Feuerwehr durch den einen Feuermelder in der ul. Grudziądzka (Graudenzer Str.) hinausgerufen, ohne daß sie dort benötigt wurde. Unbekannte hatten sich den „Scherz" erlaubt, die Wehr unnötigerweise zu alarmieren. Die Kriminalpolizei nahm sich dieser Angelegenheit an und entdeckte den Täter in der Person des minderjährigen Alfons R. Das Bürschchen bekam für seine leichtsinnige Tat einen gründlichen Denkzettel. **

≠ **Straßenraub.** Mittwoch abend wurde eine in der ul. Reja (Ulanenstraße) wohnhafte Frau, als sie sich in der ul. Bydgoska (Bromberger Str.) auf dem Nachhauseweg befand, von zwei jugendlichen Rowdies mit Schneebällen beworfen und ihr sodann das Kopftuch geraubt. Die Lümmel entkamen unerkannt im gegenüberliegenden Stadtpark. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Spielplan der Deutschen Bühne Thorn. Am 2. Feiertag, pünktlich 7 Uhr abends: Märchen-Erstaufführung „Prinzessin Huschewind". Sonntag, den 28. Dezember, abends 8 Uhr: Einmaliger Rezitationsabend und Lieder zur Laute „Carl Kliewer" vom Danziger Stadttheater. Neujahr, den 1. Januar, nachmittags 4 Uhr: Volks- und Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen „Robert und Bertram". Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 4 Uhr: Schüler- und Kinder-Märchenvorstellung „Prinzession Huschewind". Man beachte die Anzeigen! (24307 **

Deutsche Bühne Thorn. Über Carl Kliewer, der am Sonntag, den 28. Dezember, im Deutschen Heim einen Rezitationsabend nebst Liedervorträge zur Laute halten wird, schrieb seinerzeit die Hallesche Ztg.": „Seine Rezitationen und Lieder zur Laute begeisterten die Zuhörer zu stürmischen Heiterkeitsausbrüchen und Beifallsbezeugungen. Der Künstler ist der geborene Vortragsmeister. Man wurde nicht müde, seinen abwechslungsreichen, wirkungsvollen Darbietungen zu lauschen." So verspricht der Abend sehr genußreich zu werden, zumal wir Thorner auch lange keinen guten Vortragskünstler zu hören bekamen. (S. a. Anzeigen.) (24316 **

---

* **Dirschau** (Tczew), 20. Dezember. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Gemüllabfuhr für 1925 dem Besitzer A. Krause übertragen, der sie auch bisher innehatte. Seine Forderung betrug 9500, während die höchste Forderung von anderer Seite sich auf 12 450 zł belief. Bei der Festsetzung von Prämien für die schnellste Gestellung von Gespannen bei Feuerausbrüchen einigte sich die Versammlung ohne Widerspruch auf die vom Magistrat vorgeschlagenen Sätze in Höhe von 20 zł für das erste, 15 für das zweite und 10 zł für das dritte Gespann. Als Kommunalzuschlag zu den Patenten für Erlaubnis zur Fabrikation von alkoholischen Getränken und den Verkauf von solchen für das Jahr 1925 sollen 100 Prozent erhoben werden. Im nächsten Jahre macht sich wiederum der Einbau von neuen Retorten in zwei Öfen des Gaswerks notwendig. Die Kosten hierfür werden rund 4000 Dollar oder 21 000 zł betragen. Die Versammlung genehmigte den Ankauf, nachdem ihr noch vorher seitens eines Kommissionsmitgliedes der heutige gute finanzielle Stand dieses Werkes und seine gute Bewirtschaftung bekanntgegeben wurde.

dr **Goßlershausen** (Jablonowo), 20. Dezember. Nach einer längeren Pause hielt der Landwirtschaftliche Verein Goßlershausen am 5. Dezember in der Konditorei Schnackenberg eine Sitzung ab. Der Besuch war gut. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des letztverstorbenen Mitgliedes des Vereins, des Gutsbesitzers Hollatz-Kamien, der Mitbegründer des Vereins und viele Jahre stellvertretender Vorsitzender war. Direktor Gerlich-Graudenz hielt alsdann einen ausführlichen Vortrag über Steuerangelegenheiten. Er betonte, daß die Steuerveranlagungen vielfach zu hoch seien, und daß es Recht und Pflicht eines jeden Zensiten sei, dagegen rechtzeitig Einspruch zu erheben. Bei anerkannten Einschätzungen müßten die Steuerpflichtigen mit ganzer Kraft bemüht sein, die Steuern rechtzeitig zu zahlen, oder rechtzeitige Stundungsgesuche bei den betreffenden Ämtern einreichen. In der Aussprache wurde allseitig zum Ausdruck gebracht, daß die Steuerlasten infolge der schlechten Ernte und der ungleichen Preise zwischen den Produkten der Landwirtschaft und denen der Industrie zum Ruin unserer früher so blühenden intensiven Landwirtschaft führen müßten, denn die Zahlung der Steuern sei nur möglich durch Angreifen der Substanz, d. h. Verminderung des Inventars, Unterlassung notwendiger Reparaturen, Verringerung des Betriebskapitals u. a. Bei dieser kritischen Lage könne der Landwirtschaft nur noch durch Gewährung langfristiger billiger Kredite geholfen werden. Um diese aber zu erlangen, müßten zunächst die Aufwertungsfragen geregelt werden. Hierüber sprach in einem zweiten Vortrage Rechtsanwalt Partikel-Graudenz in außerordentlich anschaulicher und verständlicher Art. Gestützt auf seine Erfahrungen als Rechtsanwalt erläuterte er seine Ausführungen an Hand von Beispielen aus seiner Praxis.

* **Karthaus** (Kartuszy), 20. Dezember. Bei der Wahl des Bürgermeisters wurde Herr Kubaszek-Thorn gewählt; der frühere Bürgermeister Maselkowski erhielt sechs Stimmen, Herr Kubaszek zwölf. Am 17. d. M. fand eine Protestversammlung gegen die Wahl des neuen Bürgermeisters statt, in der auch eine Eingabe an die Wojewodschaft unterschrieben wurde, mit der Bitte, die Wahl nicht zu bestätigen, da die Stadt Karthaus nicht in der Lage ist, zwei Bürgermeistergehälter zu zahlen. Herr M. ist aber auf zwölf Jahre angestellt und es steht ihm das Gehalt eines Bürgermeisters zu. Der Konflikt dauert jetzt schon mehrere Monate lang.

Rundschau des Staatsbürgers.

Verordnung über den Geldwucher.

M. In diesen Tagen wird eine Verordnung des Finanz- und Justizministeriums auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten über den Geldwucher wegen der Veränderung der bisherigen Vorschriften erlassen werden. Auf Grund dieser Verordnung werden Bankinstitutionen verpflichtet sein, den in Frage kommenden Finanzämtern bis spätestens zum 5. eines jeden Monats einen Ausweis über die allerhöchsten Prozentsätze und Provisionen, die sie bei der Diskontierung von Wechseln, offenen Rechnungskrediten, Anleihen und Garantien, sowie der einmaligen Abgaben beim Inkasso eingenommen haben, vorzulegen. Der Vermögensgewinn der Banken bei ihrer Kredittätigkeit darf 24 Prozent jährlich nicht überschreiten. Hier sind jedoch nicht eingerechnet ihre Portokosten und Stempelabgaben, sowie ihre Umsatzprovision.

„Großposen".

Wie der „Kurjer Poznański" meldet, sind die Bemühungen der Stadt Posen um die Eingemeindung mehrerer benachbarten Gemeinden in die Stadtgemeinde von Erfolg gekrönt gewesen. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 17. Dezember beschlossen, in die Stadt Posen sieben benachbarte Gemeinden einzugemeinden, nämlich Winiary, Naramowice-Dwór, Glowno, Komandoria, Rataj, Mala Starolenka und Dembce. Dadurch vergrößert sich der Umfang der Stadt um 100 Prozent, durch die Einwohnerzahl um 10 Prozent. Die Verordnung tritt am 1. Januar in Kraft.

Wichtig für Tabakwarenhändler und Restaurateure.

M. Bekanntlich wurde von der Monopoldirektion festgesetzt, daß die aus Privatfabriken stammenden Zigarren und Zigaretten ursprünglich bis 30. November ausverkauft werden mußten. Auf eine Intervention hin wurde die Frist bis zum 31. Dezember d. J. verlängert. Indessen ist auch diese Frist zu knapp bemessen. Der deutsche Abgeordnete Rozumek wandte sich deshalb an die General-Monopoldirektion in Warschau und bat um Verlängerung der Frist. Der Abgeordnete wies darauf hin, daß viele Geschäfte, besonders in Oberschlesien, sich ein großes Warenlager von Beständen polnischer Privatfabriken angeschafft haben, weil einige Zeit die Belieferung durch das Monopol sehr schlecht funktionierte. Vielfach haben die Zigarrenhändler und Restaurateure nur den vierten Teil der Ware erhalten, die sie benötigten. Inzwischen ist der Verbrauch vielfach stark zurückgegangen, wobei natürlich auch der Schmuggel von Tabakwaren aus dem Ausland eine gewisse Rolle spielt. Den Restauateuren und Zigarrenhändlern wird durch die kurze Bemessung der Frist großer Schaden entstehen. Trotzdem will die Monopolverwaltung und das Finanzministerium auf eine weitere Verlängerung der Frist nicht eingehen, so daß den Zigarrenhändlern und Restaurateuren, die noch immer Privatware auf Lager haben, nichts anderes übrig bleibt, als diese bis zum 31. Dezember d. J. zu verkaufen, da ihnen sonst die Beschlagnahme der Vorräte droht.

Revision Danziger Postsendungen in Polen.

Da festgestellt worden ist, daß Spekulanten von Danzig aus Tabakwaren auf dem Postwege nach Polen schmuggeln, hat die Generaldirektion der polnischen Post- und Telegraphenverwaltung durch eine besondere Verordnung die genaue Überwachung des Postpaketverkehrs aus Danzig angeordnet.

Polens Saatenstand im November.

Der Saatenstand in Polen war im November im allgemeinen befriedigend und unterschied sich nur wenig vom Stand im Oktober. Nach dem Fünfnummersystem (5 = sehr gut, 1 = schlecht) war der Stand der einzelnen Getreidearten folgender: Wintergerste 3,3, Winterroggen 3,5, Winterweizen 3,5, Klee 3,5.

Militärkapellen dürfen nur in Gärten spielen.

Im Hinblick auf unerlaubte Inanspruchnahme von Militärkapellen erklärt polnischen Blättern zufolge das Kriegsministerium, daß diese Kapellen nur in Gärten spielen dürfen. Das Auftreten von Militärmusikern in geringerer Zahl in Cafés und geschlossenen Lokalen ist grundsätzlich unzulässig. Den Kapellen ist es unter keinen Umständen erlaubt, in Restaurants zu konzertieren.

Die staatliche Waldpolitik.

M. Im Oktober d. J. wurde ein staatliches Unternehmen unter dem Namen „Polnische staatliche Wälder" gegründet. Es sind noch nicht einmal drei Monate vergangen und schon liquidiert man dies Unternehmen. Es soll in ein neues „Departement für staatliche Wälder" umgewandelt werden. Das frühere Walddepartement soll damit neu auferstehen. Es wird dem Landwirtschaftsministerium angehören und wird sich in das Waldwesen und die staatlichen Wälder teilen. Gegenwärtig wird das Statut bearbeitet. Dem Departement werden sämtliche staatlichen Walddirektionen, 12 an der Zahl, untergeben sein. Der polnische Staat ist bekanntlich der größte Waldproduzent in Polen. Da hier fortwährend umorganisiert wird, so ist der Staat nicht imstande, sein Waldvermögen entsprechend zu nützen. Die polnische Jahresproduktion an Holz überschreitet jährlich 23 Millionen Festmeter. Hiervon entfallen auf Nutzholz 12 Millionen Festmeter. Vor dem Kriege betrug die Holzproduktion allein in Kongreßpolen über sechs Millionen und in Galizien zwei Millionen Festmeter jährlich. Infolge der hohen Zufuhrtarife lohnt sich der Holzexport nicht und die Durchschnittszahlen bei den einzelnen Walddirektionen ergeben keine entsprechenden Resultate. Infolge der Tarifpolitik des Eisenbahnministeriums erleidet also der größte Holzproduzent Polens, das ist das Landwirtschaftsministerium, den größten Schaden. Es wird jetzt allgemein gefordert, daß diese Anomalie verschwindet. Es muß dafür Sorge getragen werden, daß die Wirtschaftspolitik des einen Ministeriums nicht mit der des anderen Ministeriums kollidiert.

Handels-Rundschau.

M. Die Organisation der Geldbörsen in Polen. Warschau, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Im Finanzministerium fand kürzlich eine Versammlung statt, in der wirtschaftliche Kreise ihre Ansichten und Wünsche zum Gesetzesprojekt über die Organisation der Geldbörsen äußerten. Die Mehrzahl der Börsen hat sich für das Regierungsprojekt erklärt. Man hat sich nur dagegen erklärt, daß die Verpflichtung aufgenommen werden soll, solche Personen an der Börse zuzulassen, die nur Konzessionen für Banken und Bankhäuser besitzen. Gleichfalls kritisierte man die Vorschläge betreffend die Kommission für Disziplinarstrafen, die bezwecken, daß man abseits stehende Personen mit richterlicher Qualifikation heranziehe. Die bezüglichen Verbesserungsanträge wurden bereits schriftlich dem Finanzministerium überreicht. — Das Ergebnis dieser Befragung stellt das letzte sachliche Material zur Festsetzung des letzten Textes der Verordnung des Staatspräsidenten dar.

M. Der polnisch-norwegische Zollkrieg beendet. Wie wir erfahren, hat die norwegische Regierung dieser Tage das Verbot der Einfuhr polnischen Getreides in Norwegen aufgehoben. Die norwegische Regierung hat keine Kompensationen gefordert, so wird in Warschau behauptet. Indessen winkt die Presse der Regierung mit dem Zaunpfahl, wenn sie die Regierung auffordert, den hohen polnischen Einfuhrzoll auf die norwegischen Heringe bedeutend zu ermäßigen. Im Interesse der Allgemeinheit wäre es sehr zu begrüßen, wenn die Warschauer Regierung dies tun würde.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 20. Dezember. Umsätze. Verkauf — Kauf. London 24,48, 24,60—24,36; Neuyork —, 5,21—5,16; Paris 28,07 1/2, 28,22—27,93; Prag 15,76, 15,83—15,69; Schweiz 100,65, 101,15—100,15; Italien 22,21, 22,32—22,10.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 20. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 127,431 Geld, 128,069 Brief; 100 Złoty 102,99 Geld, 103,51 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,3541 Geld, 5,3509 Brief; Scheck London 25,185 Geld, 25,185 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,1925 Geld, 25,1925 Brief; Berlin Reichsmark 127,331 Geld, 127,869 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,3404 Geld, 5,3671 Brief; Holland 100 Gulden 216,00 Geld, 217,10 Brief; Warschau 100 Złoty 102,52 Geld, 103,03 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Reichsmark 19. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 18. Dezember Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.629	1.625	1.623	1.627
Japan . . . . . . 1 Yen	1.608	1.612	1.608	1.612
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.28	2.305	2.29	2.30
London . . 1 Pfd. Strl.	19.745	19.72	19.675	19.725
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.478	0.480	0.478	0.480
Amsterdam . . 100 Fl.	169.44	169.61	169.24	169.66
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.79	20.77	20.65	20.71
Christiania . . 100 Kr.	63.52	63.58	63.47	63.63
Danzig . . . 100 Gulden	78.30	78.25	78.05	78.25
Helsingfors 100 finn. M.	10.545	10.59	10.55	10.59
Italien . . . . 100 Lira	17.89	18.11	17.95	17.99
Jugoslavien 100 Dinar	6.265	6.24	6.255	6.275
Kopenhagen . . 100 Kr.	74.41	73.92	73.81	73.99
Lissabon . . 100 Elcuto	19.68	19.92	19.68	19.72
Paris . . . . . 100 Frc.	22.50	22.53	22.41	22.47
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.72	12.765	12.72	12.76
Schweiz . . . . 100 Frc.	81.26	81.40	81.20	81.40
Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.035	3.055	3.065
Spanien . . . 100 Pes.	58.53	58.92	58.33	58.47
Stockholm . . . 100 Kr.	113.05	113.32	113.04	113.32
Budapest . . 100000 Kr.	5.725	5.72	5.705	5.725
Wien . . . . 100000 Kr.	5.907	5.927	5.907	5.927

Züricher Börse vom 20. Dezember. (Amtlich.) Neuyork $5{,}16^{1}/_{16}$, London $24{,}39^{5}/_{8}$, Paris $27{,}86^{1}/_{4}$, Wien 72,80, Prag $15{,}63^{1}/_{4}$, Italien $22{,}08^{1}/_{8}$, Belgien $25{,}77^{1}/_{2}$, Holland $208^{5}/_{8}$, Berlin 122,90.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 24,18 Zł., 100 franz. Franken 27,64 Zł., 100 Schweizer Franken 99,35 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 20. Dezember. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 5,20. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. 6,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 2,00. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,25. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,55—0,50. Goplana 1.—3. Em. 5,40—6. Hurt. Spółek Spożywców 1.—3. Em. 0,60. Herzfeld-Viktorius 1—3. Em. 5,50—5,75. Młynotwórnia 1.—5. Em. 0,60. Olejarnia Szamotuły 1. Em. 4,25. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,60. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 0,80. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Dezember. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonliefernug loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 23,25—25,25, Roggen 20,75—21,75, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 39,50—41,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 29,25—31,25, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 33,50, Braugerste 22—24, Felderbsen 19—22,50, Viktoriaerbsen 23 bis 30, Fabrikkartoffeln 4,00, Kartoffelflocken 18,50—19,50, Roggenkleie 14,50, Hafer 21,25, Serradella (neue) 12,50—14,50, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 13—15, Stroh lose 1,75—1,90, Stroh gepreßt 3—3,15, Heu lose 4,60—5,60, Heu gepreßt 6,90—7,90. Tendenz: ruhig. Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierung.

Danziger Getreidebörse vom 20. Dezember. Weizen unverändert 125—128 pfd. 13.40—14,00, 118—123 pfd. unverändert 12 bis 12,80, Roggen fest 13—13,40, Gerste unverändert 11—13,65, Hafer unverändert 10—11, Erbsen unverändert 9—12, Viktoriaerbsen unverändert 12—18, Roggenkleie unverändert 8, Weizenkleie unverändert 8,25 per 50 Kg. franko Danzig. Roggenmehl 60—65proz. Ausm. 34—37 Gulden per 100 Kg., Weizenmehl 60proz. Ausm. 38—42 Gulden per 100 Kg.

Materialienmarkt.

Öle und Fette. Krakau, 18. Dezember. Kolofonium weiter im Preise fallend. Auf dem Londoner Markt steigende Tendenz für Talg. Auslandstalg notiert auf dem heimischen Markt höher, das ist 27,80, heimisch 28—31 Schilling, Seife 125—145 Zł. für 100 Kg. loko Lager. Umsatz beschränkt wegen der Nähe der Feiertage und wegen Mangels an Bargeld.

Lein und Hanf. Lemberg, 19. Dezember. Auf dem Lein- und Hanfmarkt Lage und Preise unverändert. Das Ausland enthält sich der Einkäufe. Tendenz schwach. Der Mangel an Bargeld macht sich empfindlich bemerkbar.

Textilwaren. Bielitz, 18. Dezember. Im Handel mit Textilwaren herrscht weiter fast vollständiger Stillstand. Wie gewöhnlich um die Zeit, da der Bedarf der Schneider seit langem gedeckt ist. Preise sehr fest angesichts der festen und steigenden Tendenz bei Wolle auf dem Weltmarkt. Deckung hauptsächlich nur in Wechseln. Weiterer Mangel an Bargeld. Proteste mehren sich nicht. Winterkammgarn von 18—28 Zł., Sommerkammgarn von 18—22 Zł., Stoff zu Mänteln von 25—30 Zł., Velour für Damen 16—22 Zł., Cheviot 10—15 Zł., im Großhandel 10 Prozent niedriger.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Dezember in Krakau — 2,54 (2,52), Zawichost 0,61 (0,51), Warschau — (1,33), Plock 0,37 (0,24), Thorn — 0,34 (0,56), Fordon — 0,27 (0,35), Culm — 0,01 (0,03), Graudenz 0,01 (0,92), Kurzebrak 0,17 (0,02), Montau — 0,24 (0,33), Piekel — 0,50 (0,54), Dirschau 0,64 (0,60), Einlage 2,16 (2,10), Schiewenhorst 2,42 (2,34) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

---

§ Festgenommen wurden am Sonnabend und Sonntag fünf Betrunkene, sowie je ein Mann wegen Betruges, Schmuggels und Landstreicherei.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ortsgruppe d. V. d. H., Handwerkerverein 1848, und Handwerkerfrauenvereinigung. Der Verkauf der Eintrittskarten zur Weihnachtsfeier beginnt Montag, den 22., bei Herrn Friseurmeister Wruck, Wilhelmstr. Beginn 4 Uhr. Eintritt 1,50 Zł. (24267

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Tausend fleißige Hände regen sich seit Wochen, um das diesjährige Weihnachtsmärchenspiel zu einem Ereignis zu gestalten, das seine Vorgänger überbieten möchte an Pracht der Ausstattung, Vielheit und Schönheit der eingelegten Tänze und Reigen und lebendigster Verkörperung der Gestalten und Begebenheiten der Geschichte von „Aschenbrödel" und seinem gläsernen Pantoffel. Es hat sich gezeigt, daß — wenigstens in unseren Verhältnissen — die altvertrauten deutschen Volksmärchen von den kleinen wie den großen Zuschauern auf der Bühne am liebsten gesehen werden. Die morgige erste Aufführung beginnt bereits um 7½ Uhr. (24343

* * *

* **Inowrocław**, 20. Dezember. Am 16. d. M., gegen 11 Uhr abends, wurde von einem Polizisten auf der ul. Król. Jadwigi ein Wagen angehalten, wobei bei der Untersuchung desselben festgestellt werden konnte, daß sich auf ihm eingeschmuggelter Tabak befand. Ins Kreuzverhör genommen, gab der Kutscher zu, daß der Tabak aus Danzig stammt, daß er ihn aus Schwetz bringe und daß er bereits 8 Tage auf dem Wege sei. Ferner gab der Kutscher auch die Namen und Adressen an, wohin er den Tabak fahren sollte. Es ergab sich somit, daß an dem Schmuggelgeschäft fünf Personen, darunter vier aus Inowrocław beteiligt waren. Die noch im Laufe der Nacht bei diesen Personen vorgenommene Haussuchung ergab 42 Kilo Tabak, 700 Zigaretten und 25 Zigarren, welche beschlagnahmt wurden. Der Wagen und die beiden Pferde wurden gleichfalls beschlagnahmt.

* **Kempen** (Kępno), 20. Dezember. Als lästiger Ausländer ausgewiesen worden ist der Förster Schwantz aus Czernin im Kreise Kempen mit einer Frist von vier Wochen.

* **Rawitsch** (Rawicz), 20. Dezember. Die Fortbildungsschulpflicht für weibliche Geschäftsangestellte, die von den städtischen Körperschaften der Stadt Rawitsch beschlossen worden war, ist vom Verwaltungsgericht in Posen bestätigt worden.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 21. Dezember. Ein Zugzusammenstoß erfolgte am Freitag nachmittag auf der Station Niezychowo zwischen einem Güterwagen und einem Personenzug der Wirsitzer Kleinbahn. Einige Wagen und eine Lokomotive wurden beschädigt. Eine Person wurde schwer und mehrere leicht verletzt. — Gestern wurde ein Einbruch in die hiesige evangelische Kirche verübt. Gestohlen wurden eine Decke und zwei Besen; aber der Einbrecher hat, nach verschiedenen Spuren zu urteilen, offenbar Geld gesucht, da mehrere Behälter aufgebrochen waren.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

M. **Lodz**, 21. Dezember. Die Arbitragekommission, die über die Lodzer Lohnstreitigkeiten zu entscheiden hatte, fällte gestern den Schiedsspruch, demzufolge der Arbeiterschaft eine 10prozentige Lohnerhöhung zugebilligt wird. Der Schiedsspruch verpflichtet ab 9. Dezember d. J. bis zum 31. März 1925.

* **Lodz**, 20. Dezember. „Słowo Polskie" meldet: Der Bandenführer Domanski, der bereits zwei Jahre lang ungehindert sein Raubhandwerk treibt, hat an die Steuerbehörde in Lodz im Briefumschlag 500 zł als Einkommensteuer (!) für das Jahr 1924 eingesandt.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ludwig Wallinger
Erna Charlotte Wallinger
geb. **Krause**

zeigen hiermit ihre Vermählung an. Danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerksamkeiten u. dem Gesangverein Gutenberg.

Im Dezember 1924. 13790

Else Krüger
Leo Henke
Verlobte
Weihnachten 1924
Dobieszewiec Laskownica.
13778

Die Einäscherung unseres lieben Verstorbenen, des
Hotelbesitzers
Albert Leitzke
findet am Dienstag, den 23. 12. 24, um 1 Uhr mittags im Danziger Krematorium statt. 13788
Frau Ida Leitzke geb. **Nippa.**
Oliva, Strandmühle, 22. 12. 24.

Zum
Weihnachtsfest
empfiehlt in größter Auswahl: 13731
Blühende Maiblumen, Orchideen, Flieder, Hyazinthen, Primeln, Alpenveilchen, Azalien, Chrysanthemen, geschmackvoll gepflanzte Arrangements, Zimmerpalmen, Araucarien, Asparagus 2c.
Robert Böhme
G. m. b. H.,
Jagiellońska 57.
— Tel. 42. —

Zahle
höchst. Preis f. **Fuchs-, Fischotter-, Marder-, Iltis-, Schaf-** und all. andern **Felle.**
Gerbe
aller Art fremde Felle. Habe ein Lager fertig. Felle zum Verkauf.
Bydgoszcz, Wilczak, Malborska 13. 13359



PALMO ist der feinste Tafelsenf
PALMO darf in keinem Haushalt fehlen
PALMO ist nur echt

mit dieser  Schutzmarke

24293

Alleinige Fabrikanten Firma:
„PALERMO" T. zo. p.
Szewska 7. Poznań Tel.: 38-04.

Feinbrot 52 gr
Landbrot 50 gr
Die größten Semmeln
Nur Qualitätsware.
Schweizerhof,
Sp. z o. o.

Das schönste und beste Weihnachtsgeschenk
ist ein
Blumenarrangement
sowie **Topf- u. Schnittblumen, Rosen, Nelken** usw. 24236
empfiehlt billigst
H. Wetzker, Bydgoszcz,
Długa 41, Blumengesch.

Pa. erstklassiges
Pferde-Häcksel
gibt ständig ab 13785
J. Claassen,
— Chodkiewicza 28. —
(Bleichfelderstr.).

PAUL KUBE, Dentist
Gdańska (Danzigerstr.) 151.
Sprechstunden von 9-1 u. von 3-6 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen und Brücken in erstklassiger Ausführung. 23619

Zum Fest empfehlen wir unsere erstklassigen
Biere
hell nach Pilsener Art
dunkel nach Münchener Art.
Filiale Brauerei Kunterstein
Akt.-Ges.
Pomorska 35. Tel. 115.



Passende und billigste
Weihnachts-Geschenke
finden Sie in dem alten und reellen
Nähmaschinen-, Zentrifugen-, Fahrräder- und Musik-Instrumenten-Geschäft
von 24703
Fr. Kiełpiński,
Telefon Nr. 426. **Inowrocław** Kasztelańska 34.
Kinder-Spielsachen in gr. Auswahl: Gummibälle, Gummifiguren, Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Geigen, Mandolinen usw.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Der geehrten Landbevölkerung von **Dziewierzewo u. Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich die
Dampf-Mühle Dziewierzewo
übernommen habe und Getreide aller Art zum Mahlen und Schroten annehme. — Bedienung streng reell. 13789
Fr. Pełczyński, Dziewierzewo, Pow. Żnin.

Zu Weihnachten!
empfiehlt große Auswahl in
Schuhwaren
A. Przybylski, ulica Gdańska 15
Schuh-Geschäft. 23810
Das Lager ist reichlich ausgestattet mit den modernsten und besten Fabrikaten inländischer als auch ausländischer Fabriken.
Billigste Preise :: Höfliche u. kulante Bedienung.

Marzipanmasse
in ¼-Zentner-Kisten offeriert 24340
Lukullus
Bydgoszcz, ul. Poznańska 28.
Telefon 1670.

Guten Erfolg garantieren unsere Vertilgungsmittel gegen
Ratten und **Mäuse** 23256
Bakteriologisches Institut für Landwirtschaft G. m. b. H.,
Danzig, Sandgrube 21. Fernspr. 361.

Welche Dame erteilt **Kaufmann französisch. Unterricht?** Off. u. **F. 13777** an d. Gst. d. Z.



Einige tausend
Weihnachtstannen
stehen z. Verkauf, auch an Wiederverkäufer.
Gärtnerei 24080
Julius Roß.
Sw. Trójcy Nr. 15.

Molkereifachmann
mit allen Molkereifacharb. aufs beste vertr., sucht z. 1. Januar od. später dauernde Stellg. Off. erbittet 24271
Josef Blangiewicz,
Spółka Mleczarska,
Swiętochłowice, ul. Bytomska 20, Górny Sląsk

Kontorist
der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, auf Gut und größ. Büro tätig gewesen, sucht Stellung auf Gut od. Stadtbüro. 24317
Enders, Górna Grupa, pow. Swiecie.

Stellengesuche

Jung. Landwirt
mit guter Schulbildg., 4 Jahre prakt. tätig, sucht ab 1. Jan. 1925 sich zu verändern. Gefl. Off. erbet. unter **C. 24240** a. d. Gst. d. Z.

Landwirtssohn,
22 J., perfekt in poln. Sprache, übernimmt auch die dopp. Buchführung, sucht v. 1. 4. 25 Stellung als **2. Hofbeamter.** Gute Zeugnisse von der landwirtschaftlichen Holles Buchführungskammer zu Berlin vorhanden.
Dorsch, Blugowo, pow. Wyrzysk. 24285

Suche Beschäftigung
gleich welch. Art, evtl. als **Expedientin,** war läng. Zeit i. kaufm. Büro tätig. Off. erb. unter **T. 13738** a. d. Gst. d. Z.

Landwirtssohn
ev., 20 Jahre alt, bisher in der elterlichen Wirtschaft (63 Morgen) tätig gewesen, sucht z. 1. 1. od. spät. Stellg. als
Eleve
auf ein. Gut. Nähere Auskunft erteilt 24335
Klar, Pf., Grabowno b. Miasteczko

Kassiererin, d. dtsch. u. poln. Spr. mächt., s. ab 1. 1. 25 pass. Stellg. Off. unter **H. 13705** a. d. Gst. d. Z.

Korrespondentin
Buchhalterin
selbständig (polnisch-deutsch) nimmt per 15. 1. oder auch später Stellung in größerem Betriebe an. Gefl. Off. u. **E. 13776** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Anständ. Fräulein
das schon Kindergärtnerin war, sucht ebensolche Stellung vom 1. 1. 25, am liebst. auf einem Gute. Zeugnisse vorh. Off. u. **C. 13771** an die Geschst. d. Ztg.

Geb. Landwirtst.,
ev., 19 J., wünscht ab 1. 1. 25 auf ein. Gut od. gr. Landwirtschaft bei Familien-Anschluß **weitere Ausbildung im Haushalt.**
Offert. unt. **S. 13737** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. April 1925 evangl. verh.
Gärtner
mit einem **Mädchen** als Gartenarbeiterin, muß guter Schütze und in der Fischzucht bewandert sein. Offert. unter **D. 24332** a. d. Gst. d. Ztg.

Platzmeister
für 3gattriges Sägewerk in Kleinstadt Pommerellens, mit der Ausnutzung von Rundholz und Bedienung der Maschinen bestens vertraut, möglichst der polnisch. Sprache mächtig ab 1. Januar 1925 gesucht. Freie Wohnung vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. **M. 24327** an die Geschäftsstelle **dieser Zeitung erbeten.**

Gesucht zum 1. April 1925 verheirateter
Schmied
mit einem Zuschläger, der in Hufbeschlag u. allen landwirtsch. sowie elektr. Arbeiten erfahren ist. Off. u. **P. 24333** an die Geschst. d. Ztg

---

Ein led. Schmiedegeselle der mit landw. Masch. vertr. ist, sucht Stellung. Offerten unt. **D. 13773** an die Geschst. d. Ztg.

Zum 1. 4. 25 findet tüchtiger 24324
Gutsschmied
mit eigen. Werkzeug, ein. Gesellen od. Bursch. dauernde Stelle. Desgleichen tüchtiger
Stellmacher
ebenfalls mit Gesellen oder Burschen, f. Gutsstellmacherei m. elektr. Betriebe. Deputat u. Lohn nach Tarif. — Meldungen an
Gutsverwaltung Runowo Krainski,
Post- u. Bahnstation, pow. Wyrzyski.

Dom. Suchorączek
b. Więcbork Pom. sucht zum 1. 1. od. 15. 1. 25 geb.
Eleven
nicht unter 18 Jahren.
24275

Gesucht z. 15. März 1925 zu Tarifvertrag
Vorschnitter
mit ca. 20 Leuten, darunter 12 Mädchen, zur Kartoffel- u. Zuckerrübenernte müssen 40 Leute gestellt werden. Es kommen **nur** Bewerber **in** Frage, die ähnliche Stellungen bereits gehabt haben und direkt empfohlen werden. 24330
Falkenthal, Rittergutsbesitzer,
Slupowo, pow. Bydg., bei Mrocza.

Suche z. 1. 4. 25 tücht.
Viehfütterer
m. gut. Zeugn., der m. 2-3 Scharwerk. d. Versorg. v. Rindvieh, Schaf., Schweinen u. Fohlen u. das Melken übern. 13701
Struwy, Eschendorf
b. Heinrichsdorf, Kreis Schwetz.

Kuhfütterer
oder **Melker,** der mit eigenen Leuten das Melken v. ca. 60 Kühen nebst Kälberaufzucht besorgt, z. 1. April 1925 gesucht. **Wiechmann, Dom. Radzyn, pow. Grudziądz.** 24322

Gemüll-Abfahrer
verlangt 13753
Warszawska 1.

Gesucht zum 1. April 1925 evangl., verh.
Kutscher
mit eig. **Stallburschen,** muß durchaus zuverlässig, guter Fahrer u. Reiter, sowie mit der Behandlung jg. schwieriger Pferde vertraut sein. Off. u. **R. 24331** an die Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen
das deutsch u. polnisch spricht, schon gedient hat u. etwas nähen k., zu Direktorfamilie (3 Personen) ges. Zuschr. unt. **G. 24265** a. d. Gst. d. Z.

Ein in allen Hausarbeiten erfahr., tücht., gedientes **Mädchen** zum 1. Januar gesucht. **Knoof,** Schleusendorf, Nakielska 2a, Villa gegenüb. Blumenschl. 13785

Ein jung. Mädchen
f. häusl. Arbeit w. verl.
M. Sumfalski,
Kwiatowa 14. 13784

An- u. Verkäufe

Tausch.
Gut in Deutschland, ca. 500 Morg. Weizenboden, einschl. 50 Morg. 2-schn. Wiesen, massive Gebäude, elektr. Licht- u. Kraftanlage, kompl. leb. u. tot. Inventar, an Bahn u. Chaussee gelegen, gegen ein **gr. Gut in Polen** m. Zuzahl. zu vertausch. durch **K. Wetzker, Bydg.,** ulica Długa 41. 24237

Haus
mit
Bäckerei
zu verkaufen.
Zu erfragen im 13775
Dom Towarowy
ulica Długa Nr. 66, 1. Etage, links.

Verk. Gärtnerei
Gewächshaus mit Warmwasser-Heizung, guten Pflanzenbestand.
Ramthun, Gniew. 24325

---

6 gut jagende Frettchen
zu verkaufen. 13779
Wo? sagt d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zahmes Frettchen
wird zu kaufen gesucht. Offert. sind zu richten u. **R. 24334** an d. G. d. Z.

Neue eichene 13782
Speisezimmer
sind bill. zu verkaufen.
Lipowa (Lindenst.) 2.

---

1 Klubgarnitur,
1 Büfett,
1 Kredenz
zu verkaufen. 23786
ul. Sowinskiego 2.

Ein mod. Mahagoni-
Schlafz. u. Küchen
zu verk. **Kościuszki (Königstr.) 56.** 13745

Grün. Affenhautmant. m. Pelzkr. gt. erhalt., bill. z. vk.
Podolska 1, II, r. 13787

Ein gut erh. **Herren-Gehpelz** zu verk. 13871
Pocztowa 3, prt. l.,

Zu vkf.: **1 Pelzfußsack u. sehr gt. Lineolsold.** 2c.
13725 **Petersona 11, l.**

---

1 fast neuer
Omnibus
1 gut erhaltenes
Billard
mit Kerkaubande,
1 eis. Geldspind
zu verkaufen. Anfrag. unter **J. 24284** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen:
1 Kinderschlitten,
1 Puppenwagen, 13664
1 Bett mit Puppe,
Kaufläden,
1 Kindersportwagen u.
diverse Spielsachen
Pomorska 26, II.

Gelegenheitskauf!
Ganz bill. neue **Herren-, Damen- und Knabenschuhe** zu verkf. 13724
ul. Długa 33, II.

Fahrbare Patent-Hochdruck-
Lokomobile
„Badenia"
m. entlastet. Rundschieber u. umsteuerbarem Achsregler, selbsttät. Expansion, 10 Atm. Überdruck, mit großer Feuerbuchse, für minderwert. Heizmaterial, nominell 10 P. S., Normalleist. 25 P. S., Dauerleistg. 30 P. S., vorübergeh. Höchstleistg. 38 P. S., fabrikneu, zum äußerst günstigen Preise sof. abzugeben.
Angebote unter **F. 24253** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

1 gebrauchter
Walzenstuhl
wie neu, 300×600, mit autom. Speisevorr. sow. 1 gebr., 16 m langer
Schornstein
35 cm Durchm., stehen zum sof. Verkauf. 24016
W. Sonnenberg,
Tartak i Młyn Barowy, Nowawieś Wielka,
powiat Bydgoszcz,
Telefon 14.

Verkaufe **neu, Westfalia-Düngerstreuer,** 3 m, **1 neue Schrotmühle „Stille"** Nr. 2. Off. u. G. 13781 a. d. Gschst. d. Z.

Zwiebeln
gelbe Zittauer, gesunde u. trockene, versendet in kleinen und großen Mengen 24230
Jan Węckowski,
Czersk, Pomorze. Tel. 33.

---

50 kg Kümmel.
Ang. mit Pr. z. richten an **W. Boettcher, Wielka Kępa, poczta** Ostromecko. 13780

Gelegenheitskauf!
Arbeitspferde-Geschirre
aus prima Leder, in schwerer Ausf., kompl., **pro Paar 160 Złoty;** in leichterer Ausführg., komplett, **pro Paar 90 Złoty;**
Armee-Mannschaftssättel
mit Bauchgurt und Steigbügel, **pro Stück 65 Złoty** verkauft, um damit zu räumen 24201
Biuro Handlowe
Ignacy Radoszewski
Jagiellońska 35e.
— Tel. 13-19. —

Leere
Kisten
verkauft 24250
A. Hensel,
Dworcowa 97.

Zeitungspapier
kauft ständig 23620
F. Kreski, Bydgoszcz.

Fabrik-Kartoffeln und Zuckerrüben
kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreis.
Zakłady Przemysłowe w Nieżychowie. 24328

Wohnungen

Wohnungs-Tausch
Meine hochherrschaftl., sehr gut erhaltene
8-Zimmer-Wohnung
suche ich gegen schöne
5-Zimmer-Wohnung
und Ersatz der Umzugskosten zu vertauschen. Angeb. unter **L. 24320** an die Gst. dies. Ztg.

3-Zim.-Wohng.
mit Küche im Zentr. vertausche gegen eine **4-6-Zimmer-Wohng.,** ebenso im Zentr., geg. Vereinbarung.
Meldungen: **„PAR",**
23989 Dworcowa 72.

Pensionen

Pension find. Schüler **od. Schülerinnen** vom 1. 1. 25. Zu erfr. 13751
Sienkiewicza 21, 1 Tr., r.

Zum 1. 1. 25 findet ein **Schüler** gute sorgf. **Pension** b. Frau **M. Meyer,** fr. Kgl. Domänenpächt., Paderewskiego 14, p., r. 13774